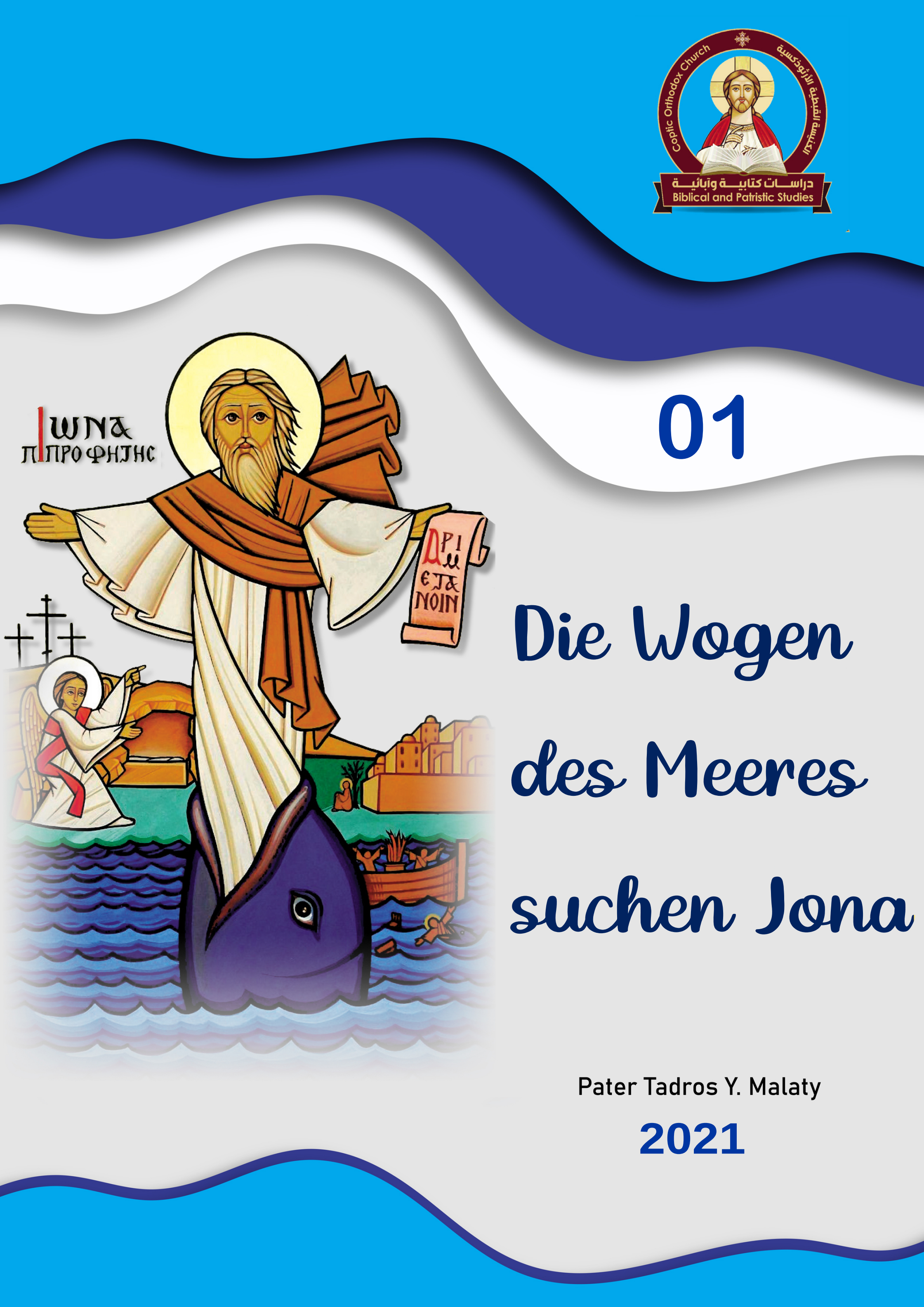

Coptic Orthodox Church
الكنيسة القبطية الأرثوذكسية
دراسات كتابية وآبائية
Biblical and Patristic Studies
01
Die Wogen des Meeres suchen Jona
Pater Tadros Y. Malaty
2021

Im Namen des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes, ein Gott. Amen





Der deutsche Text wurde von
der koptischen Jugend
von Österreich überarbeitet

Titel:	Die Wogen des Meeres suchen Jona!
Autor:	Pater Tadros Y. Malaty
Bearbeitung und Einführung von:	Diakon Ing. Emad Y. Rizk
Auflage:	Auflage 2021 (deutsche Version)
Veröffentlicht von:	St. Georg Kirche, Sporting, Alexandria Koptisch-Orthodoxe Kirche, Österreich

Die Wogen des Meeres suchen Jona!



Die Kirchenväter sprachen oft über die Beziehung zwischen Jona und Christus, da Jona als ein Typus von Christus gesehen wird, wie **der heilige Kyrill von Jerusalem** sagt:

[Jona wurde in den Bauch des Wals geworfen; Christus aber stieg von selbst hinab, wo der unsichtbare Wal des Todes ist. Und er stieg von selbst hinab, damit der Tod die, die er verschlungen hatte, ausstoße, gemäß dem, was geschrieben steht: „Ich will sie aus der Gewalt des Grabes und aus der Hand des Todes erlösen.“][1]

Der göttliche Zorn beschloss, die Stadt zu zerstören, aber die göttliche Barmherzigkeit kam ihm zuvor undverschloss die Türen!

Der heilige Jakob von Serugh fängt für uns die übergroße Liebe Gottes ein. Wenn die Gottlosen aus dem Kelch ihrer Bosheit Bitterkeit und Verderben trinken, offenbart Gott in seiner Liebe seinen Zorn über ihre Sünden; nicht um sich zu rächen oder sie zu vernichten, sondern um ihnen die Frucht ihrer Bosheit zu offenbaren. So ruft er sie zur Umkehr auf, damit sie in den Genuss seiner Barmherzigkeit kommen und die Pforten des Zorns geschlossen werden, während die Tore des Himmels geöffnet werden, um sie aufzunehmen.

Der „Zorn Gottes“ steht in Wirklichkeit im Einklang mit seiner Liebe und seinem Erbarmen, weil er die Bösen daran hindert, auf dem Weg ihres Verderbens weiterhin rücksichtslos zu sündigen!

---

[1] Die katechetischen Vorlesungen



Der heilige Jakob vergleicht Gottes liebendes Herz auch mit der großen Stadt Ninive. Während die Stadt voller Sünde und Ungerechtigkeit war, „kochte“

Gottes Herz vor großem Mitleid, um sie durch ihre Umkehr wiederzubeleben. Der Barmherzige ist voller Güte, da Er langsam erzürnt, aber sehr schnell liebt. Wenn es Seine Absicht gewesen wäre, Ninive wegen der Vielzahl ihrer Missetaten zu schlagen, hätte Er sie nicht gewarnt. Wenn Er wirklich vorgehabt hätte, ihr zu schaden, hätte Er Seinen Zorn plötzlich geschickt und sie geschlagen! Er erhob Seinen Bogen auf ihr Haupt und als sie ihn nicht spürte, sandte Er ihr eine Warnung, damit sie es erkennt und um Gnade bittet, um gerettet zu werden.

- Sein Zorn machte sich auf den Weg zur Stadt, um sie zu zerstören, doch das Erbarmen beeilte sich, die Türen vor dem Zorn zu verschließen, damit er nicht eintreten könne.
  Wenn dieses Mitgefühl nicht da wäre, was wäre dann der Zweck eines Predigers?
  Er hat ihn dorthin gesandt, um sie von ihrer Schlechtigkeit zu erlösen und durch Reue kann er ruhen, da die Verderbnis nicht mehr herrschen kann.

Hl. Jakob von Serugh

Wie groß ist diese Unwissenheit, dass ein Mensch vor Gott wegläuft!

Der heilige Hieronymus meint, dass Jona es nicht ertrug, nach Ninive zu gehen, weil er wusste, dass an dem Tag, an dem die Nichtjuden den Glauben annehmen werden, Israel ihn verleugnen würde, als ob die Nichtjuden wegen seines Volkes Israel gerettet werden würden.



Deshalb war er dem Herrn ungehorsam; nicht aus Hass, sondern aus Eifersucht auf sein Volk, als ob er dem Eiferer Mose ähnelte, als er sagte: „Doch jetzt nimm ihre Sünde von ihnen! Wenn nicht, dann streich mich aus dem Buch, das du angelegt hast.“ (Ex 32:32).

Mose schien sich dem Herrn zu widersetzen, aber er empfing die Barmherzigkeit Gottes für sein Volk und Gott tilgte seinen Namen nicht aus seinem Buch. In demselben Geist sagt der heilige Paulus: „Ja, ich möchte selber verflucht und von Christus getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind.“ (Röm 9:3). Er wünschte sich, verflucht zu werden, damit seine Brüder in Christus leben und rechnete seinen Tod als Gewinn. Durch diese Liebe starb er nicht, sondern wurde des Lebens, das er begehrte, für würdig befunden. Ebenso fürchtete Jona, dass die Zerstörung Israels drohen könnte, wenn er den Assyrern, den Feinden Israels, predigt; also floh er nach Tarschisch, das in der entgegengesetzten Richtung liegt.

Der heilige Hieronymus sagt: [Die Flucht des Jona bezieht sich auf den Zustand der Menschheit im Allgemeinen, die, die Gebote Gottes verachtend, sich von Seinem Angesicht zurückzieht und sich der Welt ausliefert, wo nachher durch den Sturm die ganze Welt gewaltsam gegen sie Schiffbruch erleidet, sodass die Menschheit gezwungen ist, Gott zu bemerken und zu Ihm umzukehren, vor dem sie geflohen war. Das Schiff war in Gefahr, die Meere wurden durch den Wind aufgewühlt; denn nichts ist sicher, wenn Gott der Gegenspieler ist.][2]

[2] Hieronymus' Kommentar zu Jona



Am Fest der Geburt Christi im Jahre 361 n. Chr. wurde **der heilige Gregor von Nazianzus** zum Priester geweiht, um seinem Vater, der 80 Jahre alt geworden war, zu helfen.

Er fürchtete sich sehr vor dem Priesteramt und wurde gegen seinen Willen geweiht, sodass er am nächsten Tag zu seinem engen Freund, dem heiligen Basilius dem Großen in Pontus, floh.

Doch als Ostern näher rückte (also nach etwa 4 Monaten), kehrte er zurück, um die Seelsorge zu empfangen. Er schrieb in seinem Brief „Zur Verteidigung seiner Flucht nach Pontus“, dass die Geschichte von Jona vielen von denen, die ihrer Berufung zum Priestertum widerstehen, nahelegt, zurückzugehen und das Joch des Dienstes anzunehmen.



Der heilige Gregor von Nazianz sieht, dass Jona vor dem Angesicht Gottes floh, aber wegen des Meeres, des Sturms und des Loses, das die Matrosen warfen, erschrocken war. Der Bauch des Fisches und sein dreitägiges Vergraben darin bargen ein großes Geheimnis, da er wusste, dass die Stadt durch Buße befreit werden würde und die Menschen in Ninive ihn deshalb für einen falschen Propheten halten könnten. Er fand es beschämend, als falsches Mittel betrachtet zu werden. Daher war Jona eifrig um die Rechtschaffenheit seiner prophetischen Arbeit bemüht.[3]

---

[3] Oration 2 zur Verteidigung seiner Flucht nach Pontus und seiner Rückkehr, 106.



Jonas Flucht war eine Prophezeiung und kein Fliehen vor Gott

Jona wird am häufigsten für seinen Versuch kritisiert, nach Tarschisch zu fliehen - weg vom Angesicht Gottes, aber was den **heiligen Jakob von Serugh** betrifft, so sah er diesen fliehenden Propheten mit Ehrfurcht an und fragte sich: Ist es Unwissenheit, weil es nicht von Gottes Angesicht kommt? Wie kann ein großer Prophet wie er in Unwissenheit handeln? Es muss eine größere Ursache gegeben haben, die sein Verhalten anregte! Er floh nicht aus Unwissenheit, sondern um eine Prophezeiung über das Leiden Christi, sein Begräbnis und seine Auferstehung zu geben! Durch sein Fliehen diente er dem Geheimnis der Auferstehung Christi! Denn so wie Christus am Kreuz gelitten hat, gestorben und für uns auferstanden ist, so musste auch Jona leiden, bevor er seinen Dienst am Volk von Ninive begann und sie zum Geheimnis der Auferstehung und des Lebens führte.

Das Meer berät Jona mit Weisheit

Das Meer ist erschrocken, als es einen treuen Propheten fand, der vor Gott floh und den Weg verließ, den Gott ihm befohlen hatte.
Der Prophet entschied sich, ins Meer zu treten und widersetzte sich dem,was Gott ihm befohlen hatte. Das Meer rät ihm, zu Gottzurückzukehren und ihm zu gehorchen, denn es ist töricht von ihm zudenken, dass das Meer ihn beschützen oder vor Gott verstecken würde.Es gibt keinen Ort auf dem Festland oder im Meer, der nicht von Gottbewohnt wird.



❖ Die Meere wüteten, weil ein Mensch vor Gott floh; sie tadelten seine Wege, damit er nicht mehr so handeln kann, wie er es vorhatte.
Das große Meer sprach zu ihm:
„Jona, wo hast du heute deinen Weg hingelegt?
Wohin gehst du mit der Absicht, vor Gott zu fliehen?
Das Meer gehört dem Herrn, also suche dir einen anderen Ort, an den du fliehen kannst.
Der Herr ist hier im großen Meer und er ist sein Statthalter.
Wohin fliehst du, denn er sammelt mit seiner Handfläche die Gewässer?
Fliehe nicht, kehre zu Ihm zurück, denn Er ist dir nahe. Du bist in Seiner Hand.
Wenn du vor Ihm auf dem Trockenen davonläufst, wirst du Ihn in den Tiefen des Meeres finden und wenn du an einen anderen Ort gehst, wird Er dich dort treffen.

Hl. Jakob von Serugh

Die Wellen des Meeres sind barmherziger als die Wellen der Sünde

Die Matrosen versuchten, das Schiff zu retten, indem sie die gesamte Ladung ins Meer warfen, doch das Gewicht lag nicht an den materiellen Gegenständen, sondern am Gewicht der Sünde, die der Prophet Jona durch seine Flucht vor Gott begangen hat.

❖ „Sie warfen die Waren, die im Schiff waren, über Bord ins Meer, aber das Schiff wurde nicht leichter“, denn die ganze Ladung blieb noch darin; der Leib des Propheten war die schwere Ladung, jedoch nicht wegen der Natur des Leibes, sondern vom Gewicht der Sünde. Denn nichts ist so schwer und lästig zu tragen, wie Sünde und Ungehorsam.[4]

Hl. Johannes Chrysostomus

---

[4] Predigten über Reue und Almosen 5,8.



In einer unglaublichen Bildersprache erklärt der **heilige Jakob von Serugh**, dass das Meer Jona auf die inneren Wellen hinweist, die seine Seele töten, die gefährlicher sind als die Wellen des Meeres, die den Körper zerstören.

Die Welt ist in ihren Handlungen böser als das Meer in seinen Wellen. Die Welt ist unruhig, abscheulich und voller Plagen für diejenigen, die sie lieben. Die Welt ist von großem Neid und Eifersucht erfüllt, die einem großen Nebel gleichen und ihre Wellen sind Demütigungen und Winde sind Beleidigungen. Ich sage nicht, dass die Welt wie das Meer ist, sie *ist* ein Meer! Das Meer ist der Welt tatsächlich ein wenig ähnlich. Das Meer beruhigt sich irgendwann, aber die böse Welt belastet jeden Tag die, die in sie hineingehen und ihre Bosheit ist wie die Wellen, die niemals ruhen. In dieser eitlen Welt ist die Sünde unruhiger als die Wellen und jeder ist von ihrer Kriegsführung beunruhigt. Es gibt keine Rettung für uns außer durch das Kreuz.

Die Wogen der Welt verfolgen unseren Erlöser!

Der heilige Jakob vergleicht sehr schön das Schiff, das Jona trägt, mit der Jungfrau Maria, von der der Sohn Gottes aus ihrem jungfräulichen Schoß Fleisch angenommen hat. Da Jona auf dem Schiff schlief und sich dann die Wellen gegen ihn erhoben, wurde er zum Symbol unseres Herrn Jesus Christus, der durch seine Menschwerdung im Schoß der Jungfrau Maria zur Rettung der Menschheit wohnte, sodass sich die Juden gegen ihn und gegen das Schiff, auf dem er sich befand, die Jungfrau Maria, erhoben.



❖ Maria wurde ein leidendes Schiff, verfolgt
in der Welt und mitten auf dem Meer.

Jonas Schiff wurde seinetwegen von der Winde verweht
und auf Davids Tochter fielen Beleidigungen um unseres Herrn willen.
Wir nennen Maria ein leidendes Schiff voller Güte, das den Schatz
(Christus) trug, der von den Juden beneidet wurde.

Das Meer besteht darauf, Jona zu verschlucken!

Die Seeleute nahmen an, dass sie dem Meer gefallen könnten, indem sie all ihr Gepäck und ihre Waren aus dem Schiff warfen, aber das Meer akzeptierte keinen Ersatz für Jona. Er ist das Symbol für Christus, denn nur durch seinen Tod ist er in der Lage, alle Gläubigen zu retten und die Kirche - Gottes Schiff - vor dem Untergang zu bewahren!



❖ Sie warfen die Ladung vom Schiff ins
Meer, aber das nützte nichts, denn das
Gewicht von Jona drückte das Schiff
immer noch zum Sinken.
Sie warfen das Gepäck, wie man einem
Löwen die Beute hinwirft, aber die
tobende See beruhigte sich nicht.
Die Wellen waren nicht zufrieden mit dem
Schatz des Schiffes anstelle eines Mannes.
Sie boten den Wellen viele Dinge an, aber
sie verlangten nichts als Jona.

Hl. Jakob von Serugh





Bis hierher hat uns der Herr geholfen

(1 Sam 7,12)



ⲓⲱⲛⲁ
ⲡⲓⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ⲁⲣⲓ
ⲙ
ⲉⲧⲁ
ⲛⲟⲓⲛ